

**Prurigo nodularis
Informationen und
Behandlungsmethoden**

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

die Prurigo nodularis ist eine seltene chronische Erkrankung, die mit einem erheblichen Leidensdruck seitens der Betroffenen einhergeht.

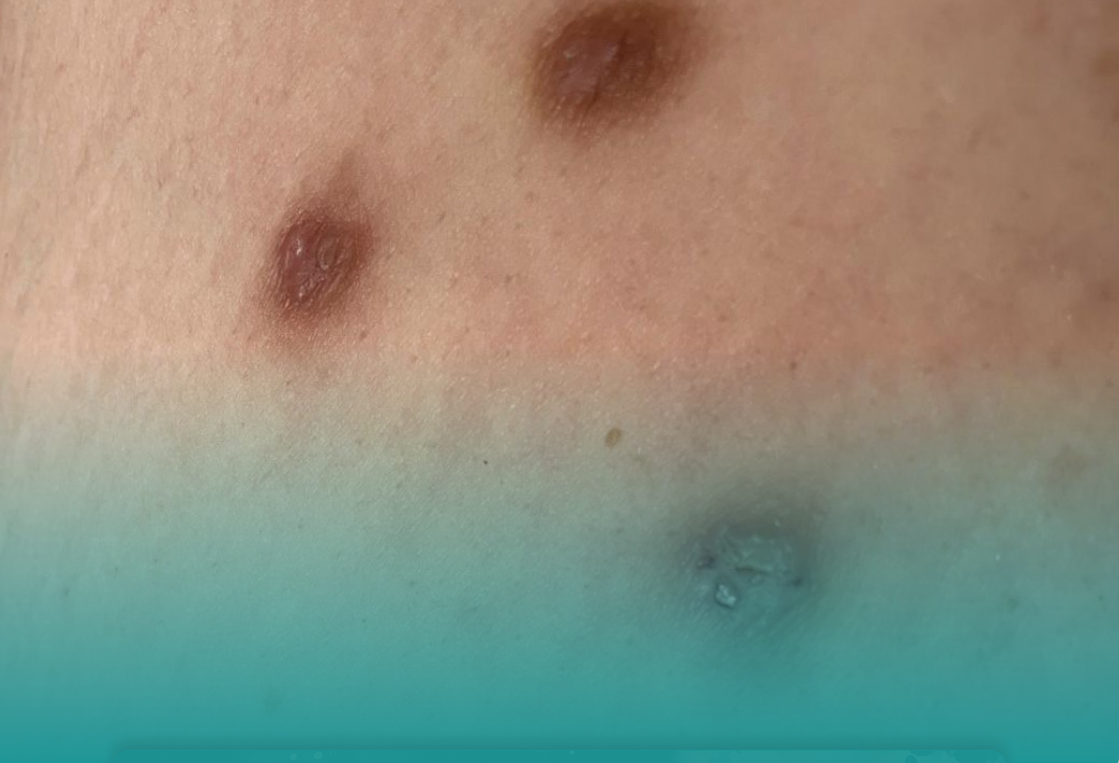
Die Hauterkrankung zeichnet sich durch stark juckende, knotige Veränderungen der Haut aus, welche sich durch Kratzen weiter verschlechtern können. Da das Kratzen erneut zu einem Juckreiz führt, kann ohne Therapie ein schwer zu durchbrechender Kreislauf entstehen.

Die chronische Erkrankung ist nicht vollständig heilbar, mit modernen Therapieoptionen lässt sich jedoch die Beschwerdesymptomatik deutlich verbessern, ein Fortschreiten des Krankheitsprozesses verhindern und die Lebensqualität erheblich steigern.

Wir möchten Ihnen mit dieser Patientenbroschüre die wichtigsten Informationen über die Prurigo nodularis zusammenfassen und die von uns in diesem Haus angebotenen Behandlungsmöglichkeiten vorstellen.

Inhalt

| | | |
|----|--|---|
| 1. | Was ist die Prurigo nodularis? | 4 |
| 2. | Wie entsteht die Prurigo nodularis? | 5 |
| 3. | Was sind die Symptome der Prurigo nodularis? | 5 |
| 4. | Wie erfolgt die Diagnosestellung der Prurigo nodularis? | 6 |
| 5. | Was sind die Therapieansätze bei vorliegender Prurigo nodularis? | 6 |
| 6. | Wie erfolgt die Anbindung in unserer Klinik? | 8 |



Was ist die Prurigo nodularis?

Die Prurigo nodularis ist eine seltene Hautkrankheit und Unterform der Prurigo, einer Gruppe von Erkrankungen, die mit stark juckenden Hautveränderungen einhergehen. Der starke Juckreiz entsteht hierbei durch Botenstoffe des Immunsystems (z.B. IL-31) sowie durch fehlerhaft regulierte und übersensible Nerven. Die Prurigo nodularis im Speziellen zeichnet sich zusätzlich durch einen chronischen Verlauf und knotige Hautveränderungen aus, die sich durch dauerhaftes Kratzen bilden. Die Krankheit kann bei beiden Geschlechtern und in jedem Alter auftreten, die Wahrscheinlichkeit ist allerdings bei zunehmendem Alter, bei Frauen, sowie bei dunklerer Hautfarbe erhöht. Die Prurigo nodularis ist nicht vollständig heilbar und kann sich auch nach Perioden von Beschwerdefreiheit wieder verschlechtern. Eine spontane Abheilung erfolgt sehr selten.

Wie entsteht die Prurigo nodularis?

Die genaue Ursache der Prurigo nodularis ist bislang noch nicht vollständig geklärt. Bekannt ist, dass die Prurigo nodularis im Zusammenhang mit einer Vielzahl anderer Krankheiten steht. Hierzu zählen u.a. Hautkrankheiten sowie neurologische, psychische und internistische Erkrankungen. So gibt es beispielsweise Assoziationen zu Neurodermitis, Diabetes, Leber- und Nierenerkrankungen oder auch Tumorerkrankungen. Viele dieser Krankheiten können mit einem Juckreiz einhergehen. Auch eingenommene Medikamente können als Nebenwirkung einen Juckreiz auslösen. Eine Begleiterkrankung ist nicht zwingend erforderlich; zudem ist es möglich, dass eine entstandene Prurigo nodularis auch nach Heilung einer etwaigen Grunderkrankung weiterbesteht. Ständiges Kratzen führt zu einer Schädigung und Entzündung der Haut, sowie zur Reizung von übersensiblen Nerven, die wiederum einen starken Juckreiz bedingen können. Dadurch entsteht ein Kreislauf, der ohne adäquate Behandlung kaum durchbrochen werden kann. Die Haut entzündet sich und bildet vermehrt Bindegewebe, was zu der Bildung der typischen Knoten führt. Die Entzündungen führen zu einem Einwandern von Immunzellen in das betroffene Gebiet, welche wiederum Botenstoffe freisetzen, die zur Aufrechterhaltung des Juckreizes beitragen.

Was sind die Symptome der Prurigo nodularis?

Das Leitsymptom der Prurigo nodularis sind stark juckende bis hin zu schmerzenden Knoten der Haut. Die Größe dieser Knoten ist variabel und kann zwischen wenigen Millimetern und wenigen Zentimetern liegen. Die Knoten lassen sich derb tasten und besitzen eine raue Oberfläche. Die Farbe kann zwischen hell- und dunkelrot sowie braun oder schwarz variieren. Betroffen sind vor allem Körperstellen, die mit den eigenen Händen leicht zu erreichen sind, wie zum Beispiel Arme, Beine, der Bauch oder der untere Rücken. Schwer erreichbare Stellen, wie der mittlere Rücken, bleiben typischerweise ausgespart. Gesicht, Hand- und Fußsohlen sind selten betroffen. Der Juckreiz wird von den Betroffenen als äußerst unangenehm empfunden. Er kann dauerhaft bestehen oder in Schüben mit zwischenzeitlicher Reizfreiheit auftreten. Ein intensives Kratzen kann zudem die Haut schädigen, was nicht nur Schmerzen verursachen, sondern auch Hautinfektionen begünstigen kann. Neben dem Kratzen selbst wird das Jucken zumeist noch durch reizende Kleidung, Hitze sowie Schweiß auf der Haut verstärkt. Der ständige Juckreiz kann eine starke psychische Belastung darstellen. Darüber hinaus ist die Prurigo nodularis mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für Depressionen, Angst- und Schlafstörungen assoziiert. Patientinnen und Patienten mit anhaltenden Schlafstörungen berichten von Konzentrationsproblemen und fühlen sich leicht reizbar.

Wie erfolgt die Diagnosestellung der Prurigo nodularis?

Die Prurigo nodularis ist eine klinische Diagnose, die von Hautfachärztinnen und Hautfachärzten gestellt werden sollte. Dies bedeutet unter anderem, dass ein ausführliches Anamnesegepräch im Zusammenhang mit einer körperlichen Untersuchung wegweisend sein kann. Einen speziellen Test, um eine Prurigo nodularis zu diagnostizieren, gibt es nicht. Im Mittelpunkt stehen neben anderen relevanten Informationen über Dauer und Verlauf der Symptome, bereits vorliegende Erkrankungen, Allergien, Unverträglichkeiten oder eingenommene Medikamente. Als nächstes werden in einer gründlichen körperlichen Untersuchung die betroffenen Stellen des Körpers der Patientin oder des Patienten inspiziert. Das typische klinische Bild in Kombination mit chronischem Juckreiz und einer entsprechenden Vorgeschichte erlaubt eine Verdachtsdiagnose. Nach Ausschluss von anderen in Frage kommenden Hauterkrankungen kann in unklaren Fällen zusätzlich die Entnahme einer Hautprobe erwogen werden. Nach Diagnosestellung lassen sich je nach Schweregrad der Erkrankung mögliche Therapieoptionen abwägen. Da die Prurigo nodularis auch mit Krankheiten aus anderen medizinischen Formenkreisen vergesellschaftet sein kann, ist es zudem wichtig, bei vorliegendem Verdacht etwaige Begleiterkrankungen auszuschließen.

Was sind die Therapieansätze bei vorliegender Prurigo nodularis?

Die Prurigo nodularis ist eine chronische Krankheit, welche sich bisher nicht ursächlich behandeln lässt, daher steht die Kontrolle der Beschwerdesymptomatik sowie die Steigerung der Lebensqualität der Patientinnen und Patienten im Vordergrund. Dies bedeutet vor allem eine Linderung des Juckreizes und die Kontrolle der Hautentzündung. Auf der einen Seite führt dies zu einer spürbaren Reduktion des Leidensdrucks und auf der anderen Seite kann so der Kreislauf zwischen Kratzen und Juckreiz durchbrochen werden. Weiterhin möchte man eine deutliche Besserung des Hautbefundes erzielen. Zur Behandlung der Prurigonodularis liegen mehrere Therapieoptionen vor, die je nach Schweregrad und individueller Symptomausprägung Verwendung finden.

Topische Therapie

Die topische Therapie umfasst die äußerlich angewandten Behandlungsmethoden. Zunächst wird als Basispflege eine rückfettende Salbe oder Creme empfohlen, zur Linderung des Juckreizes durch die meist trockene Haut der betroffenen Patientinnen und Patienten. Weiterhin können entweder proaktiv oder bei einem eintretenden Schub potente Glukokortikoidsalben oder -cremes verwendet werden. Diese können kurzfristig zur Anwendung kommen, um die Symptome zu lindern. Zudem werden antiseptische Wirkstoffe in Cremeform verwendet, um Infektionen zu verhindern.

UV-Therapie

Bei der Lichttherapie werden die betroffenen Areale mit definierten Dosen von Schmalspektrum UV-A- oder UV-B Licht behandelt. Die Therapie wird ärztlich überwacht und die Dosis jeweils individuell festgelegt. In der Regel müssen Patientinnen und Patienten hierfür über mehrere Wochen an 3-4 Tagen der Woche in die Klinik oder Praxis kommen. Die Phototherapie kommt bei mehreren entzündlichen Hauterkrankungen zum Einsatz und wird oft auch bei der Prurigo nodularis verwendet.

Systemische Therapie

In mittelschweren bis schweren Fällen wird die Verwendung von sogenannten Systemtherapien erwogen. Statt einer äußerlichen Anwendung wie bei der topischen Therapie wird die Medikation innerlich per Tablette oder Spritze verabreicht. Diese Art der Therapie ist meist effektiver, kann jedoch auch mit unerwünschten Nebenwirkungen einhergehen. Bei der Therapie der Prurigo nodularis wurden in der Forschung in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte im

Bereich der Biologika verzeichnet. Biologika sind biotechnologisch hergestellte Medikamente, sogenannte Antikörper, die mit einem sehr günstigen Wirkungs- sowie Nebenwirkungsprofil einhergehen und mittlerweile innerhalb der Medizin nicht nur auf dem Feld der Dermatologie ein breites Anwendungsgebiet besitzen. In unserer Klinik werden zu diesem Zwecke aktuell zwei Biologika verwendet, welche in Form von Spritzen oder Fertiggins subkutan appliziert werden in einem Abstand von einigen Wochen. Beide Biologika sind künstlich hergestellte Antikörper, die in die Signalübertragung des Immunsystems eingreifen, um eine überschießende Reaktion zu verhindern und so die Symptome zu lindern.

- **Dupilumab:** Im Jahr 2022 erhielt Dupilumab in der EU eine Erweiterung der Zulassung zur Behandlung von Erwachsenen bei mittelschwerer bis schwerer Prurigo nodularis. Zuvor war es bereits seit 2017 zur Behandlung einer weiteren Hauterkrankung, der Neurodermitis, zugelassen. Dupilumab hemmt die Entzündungsmediatoren Interleukin-4 sowie Interleukin-13, welche im Rahmen der Krankheitsaktivität der Prurigo nodularis eine wichtige Rolle spielen bei der Typ 2 vermittelten Immunantwort. Das Medikament erwies sich sowohl in den Zulassungsstudien als auch in unserer klinischen Praxis als effektiv und gut verträglich.

- **Nemolizumab:** Seit Februar 2025 neu in der EU zur Behandlung von Erwachsenen bei mittelschwerer bis schwerer Prurigo nodularis zugelassen. Nemolizumab hemmt den Interleukin-31 vermittelten Signalweg, welcher im Rahmen der Krankheitsaktivität der Prurigo nodularis eine wichtige Rolle spielt. Nemolizumab konnte ebenfalls in den Zulassungstudien eine signifikante Besserung sowohl des Hautbefundes als auch des Juckreizes erreichen.

Wie erfolgt die Anbindung in unserer Klinik?

Falls Sie die oben beschriebenen Symptome oder eine andere behandlungsbedürftige Hautveränderung aufweisen, können Sie sich gerne in unserer offenen Sprechstunde in unserer dermatologischen Allgemeinambulanz vorstellen. Die genaue Adresse sowie einen Lageplan finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Die Sprechzeiten sind montags bis freitags von 7:30 bis 10:30 Uhr, eine Terminvergabe gibt es nicht. Dort werden Sie von einem qualifizierten Mitglied unseres ärztlichen Personals untersucht, welches dann gegebenenfalls direkt eine Behandlung beginnt und Sie für das weitere Prozedere an die entsprechende Sprechstunde anbindet. Sollte bei Ihnen eine Prurigo nodularis vorliegen, werden Sie an unsere Lichtabteilung oder Neurodermitis-Sprechstunde überwiesen, deren Ärzte viel Erfahrung in der Behandlung der Prurigo nodularis besitzen.

Lageplan



Kontakt

LMU Klinikum München
Klinik und Poliklinik für Dermatologie
und Allergologie
Campus Innenstadt
Frauenlobstr. 9 -11
80337 München

www.lmu-klinikum.de

Autoren: Prof. Dr. med. Felix Lauffer, Marius
Winkler

Stand 05/2025

Bilder: Stockfotos

Mit freundlicher Unterstützung von



Johnson & Johnson

GALDERMA
EST. 1981



abbvie



SOLVE
ON.

sanofi | REGENERON®

